



Bezugnehmend auf das in Brasilien entstandene „Letzte Abendmahl“ wurde in Japan das Werk „Erstes Frühstück“ geschaffen.

FOTOS: MARIANNE GREBER

Mit Respekt von Mahl zu Mahl

Die Fotokünstlerin Marianne Greber lässt ihrem „Letzten Abendmahl“ ein „Erstes Frühstück“ folgen.

OITA. (VN-nd) Der Ort wirkt paradiesisch, die Japaner nennen ihn allerdings „Seahell“. Die Rauchscheiden sind nicht Dunstreste der Nacht, die sich frühmorgens verziehen, was sich weiß von sattgrünen Bäumen abhebt, ist Dampf, denn der Boden ist voll von heißen Quellen. Die Vulkanlandschaft schien Marianne Greber geeignet für ein weiteres Projekt. „Das erste Frühstück“, ein Bild im Ausmaß von etwa zwei Mal ein- einhalb Metern, befindet sich nun im Museum Opam in der japanischen Stadt Oita. Von dort erhielt die bekannte Vorarlberger Fotokünstlerin eine Einladung. Unter dem Motto „Auspicious Celebration of Lives“ ging es für sie nicht darum, eine Performance zu zelebrieren, sie setzte ihr Werk fort, das sie unter anderem mehrmals nach Südamerika führte und auf das die Japa-



Schon vor einigen Jahren schuf Marianne Greber diese Abendmahlszene mit „Transfrauen“.

Es geht um die weibliche Energie, weniger um das Geschlecht.

MARIANNE GREBER

ner aufmerksam geworden sind. Die Beschäftigung mit der Transgender-Thematik führte dazu, dass Marian-

ne Greber vehement dafür eintritt, dem „Leben dazwischen“ mit ebenso viel Respekt zu begegnen wie dem Leben als Mann oder als Frau. Die Verwendung des Begriffs „Transfrauen“ erachtet sie als angemessen, wenn es gilt, Personen zu bezeichnen, die zwar als Bub geboren wurden, sich aber meist schon als Kind und vor allem nach der

Pubertät als weiblich empfinden. Egal, ob sie sich Operationen unterzogen haben oder nicht.

Vom „Leben dazwischen“

Nach Aufhalten in Kuba und Brasilien sind Fotoarbeiten, Filme bzw. Bildbände entstanden. In Rio ist ihr einmal ein mit Straßenkindern nachgestelltes „Letztes

Abendmahl“ nach Leonardo da Vinci gezeigt worden. Es hat sie so sehr berührt, dass sie Transfrauen um die Mitwirkung bei einer solchen Inszenierung bat. Das Werk nimmt eine zentrale Rolle in ihrem Schaffen ein und bietet nun die Grundlage für „Das erste Frühstück“. Männer und Frauen, die die weibliche Energie in sich in besonderem Maß zum Ausdruck bringen, hat sie zum Fototermin gebeten. Ein Universitätsprofessor ist ebenso dabei wie Personen, die sich als Transfrauen etabliert haben. Jüngere und ältere Menschen, auch einen Gärtner oder einen Sicherheitsbeamten hat sie für die Arbeit gewonnen. Gegenseitige Achtung und Freude am Dasein stehen als Motto über dem Bild. Um viele Erfahrungen reicher ist Marianne Greber inzwischen aus Japan zurückgekehrt. Sie setzt nun ein Projekt in Lima fort. Wieder geht es um den Respekt.

Die Arbeiten sind bis 18. Juli in der Ausstellung „Auspicious Celebration of Lives“ im Opam Museum in Oita/ Japan zu sehen.

(translation English)

With respect from meal to meal

by Christa Dietrich

Referring to the resultant in Brazil "The Last Supper" the work "The First Breakfast" was created in Japan.

The art photographer Marianne Greber allows her "The Last Supper" to be followed by "The First Breakfast".

Oita. (VN-cd) The place looks heavenly, the Japanese call it, however "Sea Hell". The smoke haze is not a remnants of the night, early morning forgiven what knows by lush green trees stand out, is steam, because the ground is full of hot springs. The volcanic landscape seemed suitable to Marianne Greber for another project. "The First Breakfast," an image the size of about two meters, is now exhibited in the museum OPAM in the Japanese city of Oita. From the museum, the famous Vorarlberg photo artist received an invitation. Under the title "Auspicious Celebration of Lives" it was for her not to celebrate a performance, but to continue her work, which had led her to go to South America several times, which the Japanese heard about. Her preoccupation with the transgender issue meant that Marianne Greber vehemently advocates facing "life in between" with as much respect as life as a man or as a woman. The use of the term "transwomen" she considers appropriate to describe people who were born as a boy, but feel female as a child, and especially after puberty, whether they have undergone surgery or not.

It is about the feminine energy, less about the gender.

Marianne Greber

From "life in between"

After living in Cuba and Brazil, photographic works, films and picture books have emerged. Once in Rio an image has been shown to her with street children "The Last Supper" inspired by Leonardo da Vinci's work. This had touched her so strongly that she asked transwomen for participation in such a staging. The oeuvre plays a central role in her work and now provides the basis for "The First Breakfast." She asked for a photo session with men and women who bring the feminine energy in a particularly honest expression. A university professor is participating as well as transwomen. Younger and older people, also a gardener and a security guard she utilised for the work. Mutual respect and pleasure in existence are the motto of the picture. Rich with experience, Marianne Greber has since returned from Japan. She will continue a project in Lima. Again the thematic is respect.

The works can be seen until July 18 in the exhibition
"Auspicious Celebration of Lives" in OPAM Museum in Oita / Japan.